

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. bei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmoniezeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 77.

38. Jahrgang.

Samstag den 26. Mai 1877.

Amtliche Bekanntmachung.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Rezip ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.

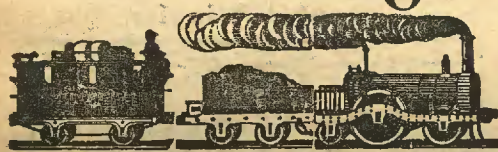
Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Mitprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschußvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 25. Mai 1877.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Waiblingen.	25. Mai 1877.	Magdalene Kienzle, Bäckers Wittwe in Steinreinach.	Montag 27. Aug. 1877 Vormittags 9 Uhr.	Korb.	L.-Verf. Montag 20. August 1877 Vorm. 9 Uhr.

Futter-Verkauf.



Der am 16. ds. Mts. stattgehabte Verkauf des Futter-Ertrags von den Bahndörfern der Markungen Fellbach, Schmieden, Waiblingen, Neustadt, Hohenacker und Schwaikheim

Waiblingen, den 25. Mai 1877.

R. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen. Verakkordirung von Steinhauerarbeiten.

Die Vicinalstraßen hiesiger Markung sind neu zu nummeriren und daher ein Theil der alten Nummersteine umzuschaffen oder durch neue zu ersetzen.

Nach dem Ueberschlag sind die Kosten zu 144 M. berechnet. Bedingungen und Kostenvoranschlag können auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Die Verakkordirung findet am nächsten

Mittwoch den 30. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause statt, wozu eingeladen wird.

Den 25. Mai 1877.

Stadtschultheißenamt.

Strümpfelbach.

Testaments-Gröffnung!

Der am 22. März d. Js. kinderlos gestorbene Johann Georg Dff, gewes. Bürger und Weingärtner von hier hat in einem am 16. November 1857 vor Notar und 5 Zeugen errichteten Testament seine Wittwe Christiane geb. Fischer als Alleinerbin eingesetzt, dagegen neben (andern auch folgende Seitenverwandte IV. Grads und zwar:

Waiblingen.

Nächsten Montag Abend

Bürger-Gesellschaft

bei

Märtterer z. Löwen.

Waiblingen.

Frische

Kräuterkäse

fein abgerieben und in ganzen 1 1/2 Pfund Kugeln, sind eingetroffen bei

Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.

In der obern Stadt ist ein

Logis

sogleich oder bis Jakobii zu vermietthen. Zu erfragen bei der Redaktion.

- a., **Gottlob Wilhelm**, geboren den 17. Juli 1814.
- b., **Margarethe Wilhelm**, geboren den 1. November 1810.
- c., **Gottlob Würtele**, geboren den 31. Januar 1808 und
- d., **Johann Michael Krieger**, geboren den 22. Oktober 1797
sämmtlich in Amerika mit unbekanntem näherem Aufenthaltsort, sowie
- e., **Johanne geb. Wilhelm**, geboren den 31. Dezember 1808
Ehefrau des Franz Joseph Schwägerle Hafners in Heilbronn,
deren Leben oder Tod ebenfalls nicht ermittelt werden konnte,

von aller und jeder Erbschaft ausgeschlossen.

Dies wird denselben auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet, daß sie ihre Einwendungen gegen den Testaments-Inhalt

binnen 45 Tagen

bei dem zuständigen Gerichte mittelst förmlicher Klage vorzubringen und hievon der unterzeichneten Stelle Mitteilung zu machen haben, widrigenfalls derselbe vollzogen und demgemäß die Wittve in den ganzen Activ- und Passiv-Nachlaß des Erblassers eingewiesen würde.

Den 24. Mai 1877.

R. Amts-Notariat Großheppach.
Ruffer.

Bittenfeld.

Orgel-Verkauf.

Durch Anschaffung einer neuen Orgel für die hiesige Kirche wird die bisherige ältere Orgel entbehrlich, und wird solche am

Freitag den 1. Juni 1877

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause versteigert.

Bemerkt wird, daß die Orgel alsbald abgebrochen werden muß.

Den 24. Mai 1877.

Gemeinschaftl. Amt.

Pfarrer Raumann. Läßle.

Bittenfeld.

Eichenrinden-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindevald untern Zuchmantel werden am

Dienstag den 29. d. M.

Vormittags 9 Uhr

34 Raummeter Eichenrinden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Den 23. Mai 1877.

Schultheißenamt.

Läßle.



Winnenden.

Missionsfest

am **Sonntag den 3. Juni,**

Nachmittags 2 Uhr,

wozu herzlich eingeladen wird.

Privat-Anzeigen.

Gegen Entkräftung

des menschlichen Körpers durch Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. ist der

rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder desselben, das sicherste und dabei angenehmste Gegenmittel. Da viele Nachahmungen obscurer Winkelfabrikanten, welche unsere Etiquettes und Gebrauchsanweisungen, sowie die Verpackung unserer Flaschen nachbilden, um die Consumenten auf freche Weise zu täuschen, existiren, so achte man genau auf nebigen Firmastempel des Erfinders: ohne diesen Firmastempel ist die Waare nachgemacht oder gefälscht. Verkaufsstelle per Flasche à Mk. 3, 1.50 und 1 in Waiblingen bei Fräulein Caroline Kayser, Schmiedenerstr.



Grunbach.

Dem verehrl. Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden hiesiger Umgegend bringe ich mein Geschäft in gefällige Erinnerung und empfehle mich besonders im

Einrahmen von Bildern

jeder Art, (auch habe ich eine große Auswahl solcher zum Verkauf vorräthig) sowie auch im Tapézieren, billige und rasche Bedienung zusichernd.

C. Denschle, Buchbinder.

Grunbach.

Das Neueste in farbigen Hemdenstoffen, Blousenzeuge etc. etc.

fertige Hemden und Blousen

empfehle ich **en gros & en detail.**

W. G. Fischer, beim Frauenstift.

Grunbach. Schweineschmalz

prima feische Waare pr. Pfd. 60 S.,

Rindschmalz

aus feinstem Alpenbutter pr. Pfund 1 ^{1/2} 5 S.,

Waizenbranntwein

pr. Liter 40 S.,

Reis

von 17 S. an pr. Pfd. bis zu 30 S. Bei größerer Abnahme Alles noch billiger, empfiehlt

W. G. Fischer, beim Frauenstift.

Waiblingen.

Für die beliebte und den Hausfrauen bekannte



Tracher

Bleiche

empfehle ich der Agent.

G. Kauffmann, jr.

Gannstatt.

Fettvieh-Verkauf.

Dienstag Nacht den 29. Mai



kommen wir wieder mit einem großen Transport

fetter Ochsen und Rinder

hier an, wozu wir

die Herren Metzgermeister von Mittwoch früh an in Gasthof z. Bären einladen.

Hanauer, Grunbacher und Rothschild.

Waiblingen.

600 Mark



sind gegen doppelte Gütersicherheit sogleich zum Ausleihen.

Zu erfragen bei

Sophie Klingler, Wtw.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am

Dienstag den 29. d. M.

im Gasthof zum Adler stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Jakob Dobelmann.

Die Braut:

Pauline Pfander.

Bösartige Knochen- u. Fußgeschwüre, nasse u. trockene Flechten, Salzfluß u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster). Wa. 3 W. Apoth. Schrader Feuerbach-Stuttgart

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herrn Joh. Stook, Reallehrer in Waiblingen, eine Agentur obiger Gesellschaft für Waiblingen und Umgegend übertragen worden ist.

Leipzig, den 16. Mai 1877.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
A. Kuymer. Dr. Gallus.

Die obige Gesellschaft, mit einem Versicherungsbestande von über **125 Millionen Mark,**

übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Kapital-Versicherungen bis zum Betrage von 60,000 Mark und verbindet mit der vollständigsten Sicherheit durch

Rückgewähr der gesammten Ueberschüsse an die Versicherten die äußerste Billigkeit.

Dividende für 1877 **36 Procent.**

Zur Vermittelung von Anträgen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich

Joh. Stook, Reallehrer.

Waiblingen.

3 Viertel

hohen Klee

hat zu verkaufen.

J. Pfänder, Dreher.

Auch habe ich noch eine gute

Waschmange

billigt zu verkaufen.

Der Obige.

Waiblingen.

Am nächsten

Montag Mittags 1 Uhr

verkaufe ich den Ertrag von 1 Viertel

hohem Klee

im Felsenberg.

Man versammelt sich am Armenhaus.

Jakob Moller.

Waiblingen.

Dieserigen

Reservisten,

welche am 5. Juni ds. Js. einrücken müssen, haben am nächsten

Montag Abends präzis 8 Uhr

Versammlung

bei

Mezger & S.

Es ging am Pfingstmontag von Stuttgart

nach Waiblingen (im 8 Uhr Zug) eine Broche verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung

bei der Redaktion abzugeben.

NB. Vor Ankauf wird gewarnt!

Waiblingen.

Hiermit empfehle ich eine reiche Auswahl in

Bettdecken und Bettvorlagen

von den einfachen bis zu den feinsten Dessin in verschiedenen Qualitäten, zu äußerst billigen Preisen.

Carl Wolf, Weber.

Württemberg.

[K. Kreisgerichtshof Stuttgart. Geschworene für das 2. Quartal des Schwurgerichtshofs in Eßlingen.] 1. Hauptgeschworene. Gemeindepf. Bayha in Mönchingen. Kaminsger Bertich in Kaltenthal. Guisbef. Brust in Kornwestheim. Schult. Fric in Altbach. Privat. Gann in Werkingen. Kaufm. Bruner in Ludwigsburg. Gemeinderath Häberle in Neckargröningen. Bauer K. Häfner in Neustadt. Mack, Gemeindepf. S. in Plattenhardt. v. Mancler, Oberstleut. a. D. in Stuttgart. Weingärtner

S. Möbinger in Strümpfelbach. Kaufm. W. Müller in Stuttgart. Posthalter Wühlhauer in Plieningen. Gastwirth Mill in Stuttgart. Müller Nonnenmacher in Alblingen. Rothgerber K. Pfeisderer in Waiblingen. Kaufm. C. F. Reuser in Stuttgart. Kaufm. W. Roth in Stuttgart. Kaufm. C. Rückert in Stuttgart. Kaufm. B. Schlessinger in Stuttgart. Gemeinder. Schnitger in Oßweil. Gemeinder. Scholpp in Wangen. Buchhändler Schönlein in Stuttgart. Kaufm. Schulhofer in Stuttgart. J. Fr. Wohl in Hof. Kaufm. Weber in Dentendorf. Bortenmacher Weber in Stuttgart.

Literarisches.

Mit dem 1. Juni tritt in Ebenen in der bayer. Rheinpfalz unter dem Titel

„L'Interprète“

ein neues, wöchentlich ein Mal erscheinendes Blatt in französischer Sprache in's Leben, welches sich zur Aufgabe setzt, die Tagesliteratur und Zeitungslectüre dem Studium der französischen Sprache dienlich zu machen, und dessen besondere Einrichtung daher für diejenigen unserer Leser, welche sich mit Erlernung des Französischen beschäftigen, oder zur fortgesetzten Uebung eine entsprechende Lectüre suchen, nicht ohne Interesse sein dürfte. Auf Grund dieser besonderen Einrichtung wird nämlich bei dem neuen Blatte nur die Kenntniß der Hauptretheile (regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter etc.), sowie des in den elementaren Uebungs- und Uebersetzungsbüchern vorkommenden Wortvorrathes vorausgesetzt, während alle weniger gebräuchlichen Wörter sich in einem, auf der vierten Seite jeder Nummer beigedruckten alphabetischen Wortverzeichnisse erklären finden, und trägt daher der „Interprète“ als wirklicher Dolmetscher, seinem Titel entsprechend, den Schlüssel des Verständnisses gewissermaßen in jedem Exemplare bei sich. Vor Allem sind jedoch in dieser Beziehung die am Fuße jeden Blattes angebrachten erläuternden Anmerkungen hervorzuheben, in welchem die das Verständniß am meisten erschwerenden Nebenarten und Gallicismen ihre Erklärung finden, so daß der „Interprète“ eigentlich von Jedem, der nur die ersten Hauptelemente der Sprache inne hat, gelesen werden kann.

Das neue Blatt bezweckt hierdurch, die Vortheile eines praktischen Unterrichtshilfsmittels mit den Annehmlichkeiten einer frischen, lebensvollen und mannigfaltigen Journallectüre zu verbinden, welche, neben dem Neuesten aus dem Bereiche der Politik, unterhaltende und belehrende Aufsätze belletristischen, populärwissenschaftlichen und vermischten Inhaltes, interessante Novellen und Gerichtsverhandlungen etc. bieten wird, und dürfte das Blatt daher bei dem ausgedehnten Umfange, in welchem die französische Sprache bei uns überall kultivirt wird, um so eher Eingang finden, als ein derartiges Hilfsmittel bis jetzt nicht existirte, und außerdem der niedrige Abonnementspreis (1 Mk 50 J per Quartal) einem Jeden die Benützung desselben gestattet.



Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Ausgabe: allein in Deutschl. 206,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich Mk. 2. 50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache etc.

12 große colorirte Modenkupfer.

24 illustrierte Unterhaltungsnummern.

Große Ausgabe. Vierteljährlich Mk. 4.25. Jährlich, außer Obigem: noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung,) kostet vierteljährlich nur Mk. 1. 25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.



Waiblingen.

Schultabellen

sind zu haben in der

G. J. Buck'schen Buchdruckerei.

Die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik: Gebrüder Stollwerk, Köln übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in Waiblingen: Herrn Conditior Gottl. Wirth; in Wimmenden. C. F. Glock.

Jg. Chr. Weber in Böblingen. Ziegler Weihenmaier in Hebelingen; Kaufm. R. Zumteig in Stuttgart. 2) Ergänzungsge- schmorene aus der Stadt Gfilingen: Haug, Jg. Feldsteuflers S., v. Keffler, Lieb, Tuchmacher. Löw, Seckler.

Seilbrunn, 20. Mai. Wie wir heute erfahren, ist das verunglückte Mädchen, die Tochter eines am Neckar wohnenden Wirtches im Zustande des Nachwandelns in das Wasser gerathen und so ertrunken.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Mai. Die Pariser Nachricht, daß ein kriegerisches Eingreifen Griechenlands unmittelbar bevorstehe wird in den hiesigen diplomatischen Kreisen bezweifelt.

Berlin, 24. Mai. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Mit Bismarck's Anwesenheit in Berlin hat sich ein überaus geschäftiges Treiben im auswärtigen Amte entwickelt. Der Reichskanzler arbeitet anhaltend mit seinem Sohne Herbert und dem Legations- rathe Holstein, woraus ein persönliches Eingreifen Bismarck's in die Geschäfte ersichtlich ist. Ein reger Depeschenverkehr findet mit allen deutschen Botschaftern statt, besonders lebhaft mit der italienischen Regierung. Es heißt Kurbell solle demnächst vom Urlaub auf seinen Posten nach Rom zurückkehren.

Spanien.

Madrid, 25. Mai. Mehrere kantonalistische Verschwörer wurden heute Nacht verhaftet und mit den vorgefundenen belastenden Beweisstücken den Gerichten überwiesen.

Griechenland.

Athen, 24. Mai. Das englische aus 8 Panzerschiffen bestehende Geschwader ist mit dem Herzog von Edinburgh im Piräus eingetroffen.

Athen, 24. Mai. 14,000 Mann sind zur Grenzbesetzung beordert, weitere 12,000 werden organisiert.

Serbien.

Belgrad, 23. Mai. („Allg. Ztg.“) Alle ausgedienten Soldaten wurden unter die Fahne berufen und sollen ein selbständiges 10,000 Mann starkes Corps bilden. — Die gestrigen Ergänzungsawahlen fielen im oppositionellen Sinn aus. — Serbien beschleunigt die Befestigung von Alexina's-Pondiralo, Gromada, Belist und Isvor.

Belgrad, 24. Mai. Die Nationalmiliz ist beordert, sich am 29. d. Mts. kriegsmäßig gerüstet zu stellen. Die ausgedienten und beurlaubten Soldaten sind einberufen, zwei neue Bataillone des stehenden Heeres werden formirt. Milan begibt sich nach Rumänien, aber erst nach Eröffnung der Stupschina.

Russland.

Petersburg, 23. Mai. Hier liegen bis jetzt keine bestimmte Mittheilungen vor, daß Serbien seinerseits zum Kriege schreiten wolle. Rußland hat es an dem Rathe, vom Kriege fern zu bleiben, nicht fehlen lassen, denn es liegt nicht im Interesse Rußlands an seiner Seite sich ein revolutionäres, panslawistisches Freischaaerthum etabliren zu sehen, dem Vorschub zu leisten man in Petersburg sicher nirgends gewillt ist. Zu einem Zwange hat aber Rußland keine Veranlassung.

Petersburg, 24. Mai. Russische Blätter sprechen sich über das neue französische Cabinet übereinstimmend ungünstig aus. — Die „Agence Russe“ dementirt entschieden die Nachricht, daß Rußland beabsichtige, über die Donau in Serbien einzurücken und daß die serbischen Minister dem Fürsten Milan gerathen hätten die Unabhängigkeit Serbiens zu proclamiren und den Krieg gegen die Türkei zu erklären. Rußland werde vielmehr die Neutralität Serbiens respektiren. Die Frage der Unabhängigkeit Serbiens sei eine Frage der Zukunft und nur unter dem vollen Einvernehmen der Mächte zu lösen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Mai. Die Kammer verlangt die Veretzung des vormaligen Großveziers Mahmut Pascha in Anklagezustand. Der Kommandant von Ardahan wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Konstantinopel, 23. Mai. Aus Anlaß der Einnahme von Sulhum Kale hat der Sultan eine Anzahl Strafgefangener, welche zwei Drittel ihrer Strafzeit überstanden hatten, begnadigt, die Mehrzahl derselben tritt nun in die Armee ein.

Konstantinopel, 24. Mai. Der Sohn Schamyl's ist nach Erzerum abgereist. Die Minister verzichten auf ihren Gehalt auf Kriegsdauer zu Gunsten des Staatskassas.

Konstantinopel, 24. Mai. Eine Softadeputation ging in die Deputirtenkammer und verlangte die Entlassung der Minister. Die Debatte wurde so stürmisch, daß der Präsident genöthigt war, die Sitzung aufzuheben. Die Softas gingen darauf in das Palais des Sultans.

Konstantinopel, 25. Mai. Die Stellung Muttbar Paschas ist in Folge des Verlustes Ardahans erschüttert. Die Jungtürken beabsichtigen im Falle einer größern Niederlage oder des Einschreitens der Mächte Demonstrationen zu Gunsten der Zurückberufung Muttbars. Die Kammerauflösung wird erwartet.

Vater und Sohn.

Criminal-Novelle

von

August Schrader.

(Fortsetzung.)

— Wo ist mein Sohn? fragte er plötzlich.

Herr Roland sah seinen Kassier an. Franz gerieth ein wenig in Verlegenheit, denn er wollte seinem Freunde Unannehmlichkeiten ersparen. Der stechende Blick des strengen Prinzipals trieb ihm das Blut in die Wangen. Aber gewohnt, stets die Wahrheit zu sagen, antwortete er nach kurzem Zögern:

— Ich weiß es nicht.

— Sie wissen es nicht? wiederholte Herr Roland.

— Nein.

— Ist er noch nicht in dem Comptoir gewesen?

— Nein. Vielleicht besorgt er ein Privatgeschäft, von dem er diesen Morgen sprach.

— Er wird schon kommen! rief lachend Herr Diet. Freund, wandte er sich zu seinem Compagnon, ich überlasse es Ihnen, dem Jungen einen Verweis zu geben. Der Student steckt ihm noch im Kopfe. Aber er wird gut, wenn er sich die Hörner abgestoßen hat.

— Sie sollten nichts von ihm wissen? fragte Roland betonend.

— Ich versichere, daß ich den Grund seines Ausbleibens nicht kenne.

— Zeigen sie es mir an, sobald Anselm kommt.

— Ich werde es nicht verfehlen, Herr Roland.

Die beiden Compagnons zogen sich zurück. Franz blieb allein und arbeitete emsig. Der Vorfall war ihm so unangenehm, als ob er der Theilhaber gewesen wäre. Daß Anselm kommen würde, um den Rest seines Geldes zu holen, bezweifelte er nicht. Der Tag verfloß, und Anselm blieb aus. Vor dem Schluß des Comptoirs erschien Roland noch einmal und fragte nach dem Sohne seines Freundes. Murrend entfernte er sich wieder, sprach von Unordnung und drohte mit einer ersten Rüge. Der folgende Tag war ein Sonntag; es blieb also das Comptoir geschlossen. Franz nahm den Rest des Wechselbetrages in seine Wohnung mit sich, um ihn ausständig zu können, im Falle Anselm ihn forderte. Er liebte es überhaupt nicht, eigene Kasse in dem Geschäftslokale zu haben.

Der Sonntag kam. Anselm blieb aus.

Nach Tische machte Franz einen Spaziergang; er kam an der Wohnung des Herrn Diet vorüber. Die Aufbewahrung des Geldes machte dem redlichen Manne Sorgen; er dachte mit Schrecken an den möglichen Fall einer Entwendung. Ohne zu zögern, trat er in das Haus und fragte eine Magd nach Anselm Diet.

— Wir haben den jungen Herrn seit gestern früh nicht gesehen, war die Antwort.

— Ist er diese Nacht nicht zu Hause gewesen?

— Nein.

Franz stuzte. Der Gedanke, Anselm führe dreihundert Thaler mit sich, erregte mancherlei Vermuthungen.

— Herr und Madame Diet sind in Sorgen, fuhr die Magd fort. Beide sind zur Stadt gefahren, um bei befreundeten Familien nachzufragen.

— Seltsam! Ist der junge Mann schon früher Nachts aus dem Hause geblieben?

— O, mehr als ein Mal, sagte geheimnißvoll die Magd. Man verräth es nur nicht. Herr Anselm wird schon wieder kommen. Ich wette, daß er sich Abends in das Haus schleicht.

— Sagen Sie ihm, daß Franz Wiemann hier gewesen sei.

Er ging und betrat in der Dämmerung seine Wohnung. Eine Stunde später lag die blonde Marie in ihrem Bettchen und die beiden Gatten saßen in dem erleuchteten Stübchen allein. Franz betrachtete seine Gertrud, die strickend an dem Tische saß. Wie schön, wie engelgleich waren ihre Züge, wie glänzte das volle kastanienbraune Haar, wie blendend weiß war ihr zarter Teint, und wie reizend zeichnete das blaue Thibetkleid die äppigen Körperformen ab! Wie beneidenswert wäre der Mann dieser Frau gewesen, wenn sie ein zartes Gefühl und eine theilnehmende Seele gehabt hätte. Wenn einige Schriftsteller die Frauen im Allgemeinen mit schwer zu lösenden Räthseln vergleichen, so könnte man diese Gertrud ein psychologisch Problem nennen, an dem die scharfsinnigste Forschung scheiterte.

Fortsetzung folgt.